

Große Freude bei der frühzeitigen „Bescherung“

VON RENATE DEITENBACH

Eitorf. Erstmals erfolgte die Ausgabe der Weihnachtspakete der Tafel nicht in den eigenen Räumen, sondern im Gemeindesaal der evangelischen Kirche. Dieser war weihnachtlich geschmückt, auf den Tischen lockten Plätzchenteller und heiße Getränke, unter den Wartenden herrschte die knisternde Spannung der bevorstehenden Bescherung. An den Ausgabetischen standen Helfer bereit, hinter ihnen türmten sich die Pakete.

Eine Ausgabe der Weihnachtspakete in den eigenen Räumen sei angesichts der hohen Zahl an Tafelkunden nicht mehr möglich, erklärte Tafelleiter Paul Hüsson. Die normale Lebensmittelausgabe funktioniere dort nur noch wegen der in einigen Dörfern eingerichteten Außenstellen und der Aufteilung der Kunden in Gruppen mit verschiedenen Ausgabezeiten. Doch die Ausgabe der Weihnachtspakete sollte an alle am Nikolaustag erfolgen. Dies hätte zu langen Warteschlangen auf der Straße geführt, drinnen wäre kein Platz gewesen für Bewirtung oder Gelegenheit zu Gesprächen, ja selbst die Pakete hätte man nicht unterbringen können.

Schon die Vorbereitung sei eine logistische Herausforderung gewesen. Knapp 200 weihnachtlich verpackte Pakete seien gespendet worden, doch die Inhalte mussten dann so umgepackt werden, dass sie entsprechend der Anzahl und Größen der Haushalte bedarfsgerecht verteilt werden konnten. Fertige Pakete wurden im Tafellager am Spinnerweg zwischengelagert, um neuen Platz für die Um-packaktion und auch die reguläre Lebensmittelausgabe zu schaffen.

Zehn Helfer und Fahrer hätten für die Vorbereitung rund 100 Stunden Zeit investiert. Durch die gute Vorbereitung konnte die Ausgabe im Gemeindesaal dann zügig und familiengenau erfolgen. Neben den Paketen stapelten sich zusätzlich Spiele im Wert von 500 Euro, gespendet vom Förderverein Jugend Eitorf, die je nach Anzahl und Alter der Kinder zusätzlich zu den Paketen

verteilt wurden.

Doch nicht nur die große Zahl von Kindern und Jugendlichen unter den sozial benachteiligten Menschen macht den Tafel Helfern Sorge. Man verzeichne einen spürbaren Anstieg von Altersarmut, merkte Hüsson an. Unter den Senioren gäbe es zudem viele, die keine staatliche Unterstützung bezögen, sei es aus Scham vor dem Gang zum Sozialamt oder Unkenntnis von Beratungsangeboten, so Hüsson, unter Verweis auf die SKM-Beratung jeden Dienstag von 15 bis 16 Uhr in den Tafelräumen (Bahnhofstraße 5).

